

## Die Brautausstattung.

Im Kriege ist alles teurer geworden, nur das Heiraten nicht. Eine Kriegstraumung, bei der alles gewissermaßen feldmäßig zugeht, kostet doch weniger als eine Heirat mit Entfaltung aller Friedenszeremonien. Aber damit hört auch schon die Billigkeit auf. Wer heute eine Brautausstattung anschaffen muß, der erlebt seine blauen Wunder. Erstens kriegt man nicht einmal das Nötigste, und zweitens sind die Preise derartige, daß, wer nicht fest entschlossen ist, zu heiraten, lieber darauf verzichtet. Die Schwierigkeiten der Wäschebeschaffung hat gewiß schon manchem Heiratsunlustigen eine willkommene Ausrede geboten. Hier seien einige Preise einer bürgerlichen Heiratsausstattung angegeben. Zunächst **G e m e n**: Von Chiffonhemden bekommt man auf einmal überhaupt nur zwei Stück. Preis von 16 Kronen aufwärts. Die auf das Duzend fehlenden Hemden müssen in Watist genommen werden zu 30 Kronen. Für diesen Posten allein müssen also 332 Kronen ausgegeben werden, wofür man im Frieden mit 100 Kronen schon etwas recht Gutes bekam. Dieselbe Beschränkung bezüglich der Stückzahl besteht bei den Unterhosen und Nachthemden. Der Preis stellt sich für erstere auf mindestens 16 Kronen, für letztere auf 22 Kronen. Die zur Ergänzung notwendigen Watiststücke stellen sich bei den Nachthemden auf mindestens 40 Kronen das Stück. Von **S t r ü m p f e n** für Strapazen kann man in einem Geschäft nur ein Paar bekommen, und zwar um 8 Kronen. Die Modestrumpferln sind von 10 Kronen aufwärts zu haben. Niederleibchen kosten 20 Kronen, weiße Unterröcke 50 Kronen. Nun zur **B e t t w ä s c h e**. Wer nicht ganz feine Leintücher zu 50 Kronen bezahlen will, muß einen Ersatz nehmen, und zwar Tischtücher zu 32 Kronen, während Tischtücher, die als solche dienen sollen, um 15 Kronen erhältlich sind. Bettgarnituren ohne Leintücher, wovon höchstens vier Garnituren auf einmal abgegeben werden, sind pro Garnitur um 100 Kronen erhältlich; man bekommt dafür vier Caprice- und acht gewöhnliche Polster und vier Deckenkappen. **S a n d t ü c h e r** kosten pro Duzend wenigstens 105 Kronen. **K i r c h e n t ü c h e r**, das Duzend zu 28 Kronen, sind nur im Protektionsweg in einer Menge von anderthalb Duzend aufzutreiben. Die Kosten einer, nach der Versicherung einer sehr renommierten Firma, in einfachen bürgerlichen Grenzen gehaltenen Ausstattung stellen sich auf mindestens 2500 Kronen. Im Frieden war eine solche Ausstattung um 600 Kronen leicht zu beschaffen. Allerdings, wer nicht sehr pedantisch ist, kann sich die Sache einfacher machen, er kann die in der Zahl beschränkten Stücke in verschiedenen Geschäften einkaufen. Sie passen dann wahrscheinlich nicht zusammen, aber man kann überall das gleiche Monogramm einsticken lassen, oder es geht die ganze Familie nach bewährtem Vorbild bei den Lebensmittelartikeln einkaufen. So kann man ja schließlich gleiche Duzende zusammenbringen. Nicht selten aber wird der Käufer auf einen Geschäftsmann stoßen, der ihm gegen die Vorschrift eine beliebige Zahl von Stücken verkauft.